

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrn. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 75. Montag, den 23. Juni 1834.

Berlin, vom 20. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Justiz- und Kammergerichts-Rath Karl Ludwig Jordan den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Elementar-Lehrer Linke zu Hoyeröwerda, Regierungs-Bezirk Plegnis, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Berlin, vom 21. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen expedirenden Secretair im Justizministerium, Kriegsrath Wohlbrück, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Frankfurt a. D., vom 15. Juni.

Gestern Abend trafen Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) in Frankfurt a. D. ein, und heute hatten die hier garnisonirenden Truppen nach abgehaltenem Gottesdienste vor Höchstdenenselben eine Parade, die dadurch eine besondere Feierlichkeit gewann, daß das 1ste Bataillon 8ten Infanterie-Regiments (genannt Leib-Infanterie-Regiment) bei derselben zum ersten Male mit dem neuen Fahnenbunde erschien, welches Se. Maj. der König dem Bataillon in Stelle der durch den Lauf der Zeit zerstörten Fahnenflagge kürzlich zu verleihen geruht haben, und welches mit der Inschrift „Colberg 1807“ von Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin Wilhelm (Schwieger-tochter Sr. Maj.) für diese Bestimmung überreicht worden ist. Nachdem die Truppen aufgestellt

waren, erinnerten Se. Königl. Hoheit mit einigen Worten an die Dienste, welche das Bataillon dem Könige und dem Vaterlande geleistet habe, und sprachen zugleich die tiefbegründete Hoffnung aus, daß dasselbe auch in der Zukunft, falls die Umstände es gebieten sollten, den erworbenen Ruhm treu bewahren, und so das Allerhöchste Vertrauen Sr. Majestät des Königs unter allen Umständen rechtfertigen werde.

Kassel, vom 6. Juni.

Vorigen Montag hat das Kurfürstliche Ober-Appellationsgericht, unter dem Vorsitze des Ober-Appellationsgerichts-Raths Vode, das Endurtheil in dem bekannten, gegen den geh. Rath Hassenpflug, als Vorstand des Ministeriums des Innern, von Seite der Landstände gerichteten Anklageprozeß gefällt. Die gerichtlichen Verhandlungen haben vierzehn Monate gedauert. Die Klage war mit allen Höflichkeit des inquisitorischen Kriminalprozeßes behandelt worden. Der Angeklagte war nicht nur persönlich vor einer Untersuchungs-Deputation vernommen worden, sondern hatte auch späterhin eine ausführliche Verteidigungsschrift eingereicht. Wegen der Wichtigkeit der Sache war von sämmtlichen Richtern beider Senate schriftlich votirt worden. Vor einigen Wochen erst konnte das Gericht zur definitiven Abstimmung schreiten. Dem Vernehmen nach, waren die Stimmen pro und contra getheilt, und wurde, da das Präsidium Anstand nahm, durch Abgabe seiner Stimme die Entscheidung zu geben, die definitive Abstimmung wegen Abwesenheit eines Mitgliedes, welches Kranz-

heit halber verhindert worden war, der Sitzung beizuwohnen, auf einen andern Tag ausgesetzt. In der vom Präsidium anberaumten spätern Sitzung erschien nun das eben erwähnte Mitglied und gab durch seine Stimme den Ausschlag zu Gunsten des Angeklagten. Es wurde indessen beschlossen, die Veröffentlichung des Urtheils bis zur Beendigung der Verhandlungen über die späterhin noch nachgefolgte zweite Anklage des nämlichen Ministerial-Vorstandes zu verschieben, und diese letztere wurde nun ungesäumt vorgenommen. Zur Beschleunigung der Verhandlungen wurden die Akten zwar den respekt. Richtern zur Circulation ins Haus gesandt, aber die Gegenstände mündlich in den Plenar-Sitzungen diskutiert. Es sollen sich in diesen zuletzt majora für die Zurückweisung dieser zweiten Anklage entscheiden haben, daher auch in Beziehung auf sämtliche in derselben vorkommende Punkte die Anordnung einer Untersuchungs-Kommission zur Vorladung des Angeklagten unterblieb. In der Sitzung am 2. Juni konnten sonach die Erkenntnisse über beide Anklagen in eines zusammengefaßt werden, und in diesem ist die völlige Losprechung des angeklagten Ministerial-Vorstandes vom Ober-Appellationsgerichte nun wirklich ausgesprochen worden.

Aus dem Haag, vom 10. Juni.

Man erfährt, daß der Magistrat der Stadt Rotterdam dem Könige einen sehr ausgedehnten und für den Handel sehr wichtigen Plan vorgelegt habe, welcher zum Zwecke hat, das Bett der Maas vor dieser Stadt in ein ungeheueres Bassin umzuschaffen, große Magazine und Wohnhäuser an dem Ufer, den Boompjes gegenüber, erbauen zu lassen, und den Lauf des Flusses hinter dem Ufer abzuleiten, welches die Insel Feijenoord bildet, endlich auf dieser Seite eine neue Stadt zu erbauen, welche mit der alten verbunden werden soll. Wenn dieser Entwurf zur Ausführung kommen sollte, so würde Rotterdam einen Handels-Hafen besitzen, dessen gleichen man in Europa nicht finden würde. In der gegenwärtigen Zeit ist dieser Plan von um so größerer Wichtigkeit, als der Handel der Rheinkande eine solche Ausdehnung erlangt hat, daß man genöthigt ist, die Waaren nicht nur in den benachbarten Städten und Dörfern, sondern sogar auf den Seeschiffen, welche in unsern Gewässern ankern, zu lagern.

Brüssel, vom 12. Juni.

Der heutige Moniteur enthält eine Königl. Verfügung vom 31. v. M., wodurch der General Goblet der ihm früher übertragenen Funktionen eines Gesandten in Berlin enthoben, jedoch in dem Range eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers mit dem Vorbehalt bestätigt wird, daß er als solcher wieder bei den Unterhandlungen zu London, an welchen er bereits früher Theil genommen, mitwirke.

Paris, vom 12. Juni.

Wir erfahren, daß Hr. Livingston, Geschäftsträger

der Vereinigten Staaten bei dem Kabinette der Tuilerien, vor einigen Tagen in Folge der Befehle, welche er von seiner Regierung erhalten, Frankreich verlassen hat. Er hat sich nach London begeben.

Der Messager nimmt einen Artikel des Mornings Herald auf, in welchem es heißt, daß jüngst in einer Gesellschaft bei Frau von Recamier, wo von den nächsten Wahlen die Rede gewesen sei, die Herzogin von Abrantes (Marshallin Innot) in Hrn. v. Chateaubriand gebrungen sei und ihn gefragt habe, ob er einen Platz in der Kammer annehmen werde. Hierauf erklärte Hr. von Chateaubriand, er werde dies allerdings thun, sobald er von einem unabhängigen Wahlcollegio, es sei republikanisch oder legitimistisch, gewählt werde, allein in Beziehung auf die vertriebene Königsfamilie habe er seine Gefinnungen völlig geändert. Nicht, daß er sich über einen üblen Empfang beschweren dürfe, sondern er finde so wenig Einsicht in die nothwendigen Verhältnisse bei derselben, daß er sich durchaus nicht ferner auf ein politisches System einlassen könne, dem sie zur Stütze dienen müßte. Am Schlusse seiner Rede habe Hr. von Chateaubriand sich offen für die Republik erklärt, von der allein noch Heil zu erwarten sei. Der Messager erklärt indessen, er nehme diesen Artikel in der Erwartung einer Widerlegung desselben durch Herrn von Chateaubriand auf, falls der edle Pair dieselbe für der Mühe werth achte.

Der Moniteur enthält auf den Angriff des Messager wegen der Ratification des Quadrupel-Traktates folgendes als Antwort: „Ein Journal hat, in dem die Erklärungen, welche die Räte der Englischen Krone im Parlament geben, entstellte, den Schein auf uns zu werfen gesucht, als wären wir schlecht unterrichtet gewesen, als wir behaupteten, daß die Ratifikationen des Traktates vom 22. April am 31. Mai ausgewechselt worden seien. Das Journal ist im Irrthum. Die Auswechslung hat ganz bestimmt zu jener Zeit statt gefunden. Es ist zwar wahr, daß eine Auslassung in der Ratifikation des Kabinetes von Lissabon statt gefunden hat, nämlich die der Einleitung zu dem Traktat, allein der Portugiesische Bevollmächtigte hatte die Versicherung gegeben, daß dies nur ein Mißverständnis sei, und indem er sich verpflichtete dasselbe auszugleichen, haben die andern Bevollmächtigten weiter keinen Anstoß nehmen zu dürfen geglaubt. „Hierauf“, sagt der Messager, „ist nur eine Antwort zu geben, nämlich wörtlich die Englischen Verhandlungen zu citiren. Der Herzog v. Wellington: „Ich erfahre mit Verwunderung, daß der Traktat trotz einer Auslassung ratificirt ist. Das Land kann dadurch nicht gebunden sein.“ Lord Grey: „Der edle Herzog irrt sich; ich habe gesagt, daß diese Auslassung uns gezwungen hat, die Ratifikationen zu suspendiren.“

Der Messager sagt in Betreff der mancherlei Gerüchte, die über die Zustörungen im mittelländischen

Meere in Umlauf sind: Damit dem Sultan ein Krieg gegen seinen mächtigen Vasallen auf dem Throne Egyptens irgend erfolgreich werde, muß derselbe einen Winter hindurch vorbereitet sein und man ihn mit den ersten Tagen der schönen Jahreszeit eröffnen können. So wird denn das Jahr 1834 ruhig vergehen, und wenn es durchaus einer Ursache bedarf, um die Gerüchte zu rechtfertigen, aus denen man eine nahe Erschütterung im Oriente wissen will, so kann man sie darin finden, daß man den großen Ereignissen, dessen Schauplatz der Occident Europa's ist, dadurch eine Diversion machen will. Daß übrigens im Orient über kurz oder lang eine furchtbare Krisis ausbrechen werde, darüber herrscht kein Zweifel. Als ein sicheres Indicium dafür, läßt sich schon der Umstand betrachten, daß in Paris die Verhaftungen sich täglich erneuern und verdoppeln, um die jungen Orientalen, die in Frankreich erzogen sind, in den Dienst des Sultans zu ziehen, wie das jüngst mit Osman Aga und seinem Bruder geschehen, der plötzlich aus der Mitte seiner Mitschüler verschwunden ist. Künftig wird daher Mehemed Ali nur eingeborene Egyptier hierher senden, und die Kinder Türkischen oder Mamelukischen Ursprungs, die sich unter den ersten Senzungen befanden, ausschließen.

Das Buch des Herrn de la Mennais: Die Worte eines Gläubigen, hat in Paris die dritte, in Belgien die sechste, in Gent die dritte Ausgabe erlebt. In London ist eine Engl. Uebersetzung erschienen; mehrere Deutsche und Italienische Uebersetzungen und auch eine Polnische werden angekündigt. Hr. Lacordaire, ein Schüler des Abbé de la Mennais, hat in Paris kritische Betrachtungen über dieses Werk herausgegeben.

Man berichtet aus Bayonne vom 7. Juni: General Quefada war gestern zu Elisondo, wo er fast die Junta von Navarra überrascht hätte. Indessen, da man drei Stunden zuvor von seiner Ankunft Nachricht erhielt, hatten die meisten Mitglieder derselben Zeit gewonnen, sich nach Frankreich zu flüchten. Der General hat auch Truppen nach Urdach gesandt. — Die Nachrichten über die Niederlage der Karlisten bestärken sich. Die Faktion in Navarra ist so gut als aufgelöst zu betrachten. Die Karlisten Donaniers haben sich auf das Französische Gebiet geflüchtet; desgleichen die Gattin Zumalacarregruys nebst ihrer ganzen Familie.

Der National macht folgendes Schreiben aus Malta vom 17. Mai, jedoch ohne dessen Inhalt zu verbriefen, bekannt. Die Englische Flotte ist am 12. d. mit doppelten Kriegsmunition nach der Levante abgegangen. Gestern ist hier eine Französische Fregatte mit dringenden Depeschen für den Englischen Admiral angekommen. Es ging auf der Stelle ein Dampfsboot ab, um dem Admiral diese Depeschen zu überbringen.

Ein Schreiben aus Algier vom 31. Mai enthält folgendes: „Das Oberhaupt der Araber der Wüste,

die etwa zehn Tagereisen von hier ihre Wohnplätze haben, hat sich kürzlich erboten, gemeinschaftliche Sache mit den Franzosen zu machen und sie mit allen seinen Kräften, die angeblich aus 12,000 Mann Kavallerie bestehen sollen, zu unterstützen. Das gedachte Oberhaupt hat dem kommandirenden General, als ein Zeichen seiner Achtung, einen großen Federschut überandt und sich überdies anheischig gemacht, einige Familien-Mitglieder, so wie die Vornehmsten seines Stammes, als Geiseln für seine Anerbietungen in das Französische Lager zu schicken. Andererseits hat der Stamm rechts von Belida, etwa 4 Stunden außerhalb unserer Vorposten, gegen den man sich noch vor wenigen Tagen geschlagen hatte, seine Unterwerfung eingereicht; die Kapitulation soll heute an Ort und Stelle unterzeichnet werden.“

Die Allg. Zeitung enthält in einem Schreiben aus Paris Folgendes: „Europa ist nicht tief genug in die allgemeine Tendenz der Politik von Frankreich eingedrungen. Es begnügte sich mit Versprechungen und Protestationen. Jetzt sieht man aber allmählig das zum Vorschein kommen, was die Feinheit der Staatsgewalt, der man geschmeichelt, im Stillen ausgedröhrt. Man würdigt offenbar die große Feinheit und Intelligenz Ludwig Philipp's nicht gehörig. Er ist nichts weniger als ein gewöhnlicher Geist, und weiß recht gut, daß durch Temporisiren Alles zu gewinnen ist. Was er in Bezug auf die Juli-Revolutionaire gethan, denen er die Hand drückte, hat er auch mit den Cabinetten der Europäischen Souveraine gethan, um ihre Macht und ihre Thätigkeit unwirksam zu machen. Man erwäge nur nach einander das Betragen des Herrn v. Rummigny in der Schweiz, und den Vertrag der Quadrupel-Allianz. Jetzt kommt die Reihe an Neapel, das Ludwig Philipp dem Einflusse der Conservativ-Cabinette entziehen, und dessen jungen König er für sich und seine Interessen gewinnen will. Man würde sich sehr irren, wenn man glaubte, daß dies durch das Ministerium geschehe, denn Ludwig Philipp leitet und beherrscht die auswärtigen Angelegenheiten für sich allein. Er steht in unmittelbarer Correspondenz mit Hrn. v. Rummigny, und während sein Ministerium das Betragen des Gesandten bei dem diplomatischen Corps desavouirt, schreibt Ludwig Philipp an Hrn. v. Rummigny, und unterhält eine vertraute Familien-Correspondenz mit dem Könige von Neapel, so daß er alle Bewegungen, welche sein Cabinet desavouirt, leitet. Es würde jetzt unmöglich sein, diese verbotene Einwirkung zu verhindern; der Impuls ist gegeben, das Resultat gewonnen. Man hat die Gewandtheit und Feinheit des Königs unter den Formen der Gutmüthigkeit und der bürgerlichen Aufrichtigkeit übersehen. Auf diese Art hat er dem Europäischen Systeme Belgien entzissen; die Schweiz ist bedroht; Spanien und Portugal sind in seine Allianz getreten. Man darf überzeugt sein, daß sich seine ganze

Thätigkeit auf Neapel richten, und er hier so gut, wie sonst überall, sein Ziel erreichen wird.

Neapel, vom 28. Mai.

Vom 20. bis zum 24. d. haben mehrere Eruptionen des Vesuvius stattgefunden. Am erstgenannten Tage bildeten sich im Innern des alten Kraters zwei kleinere, aus welchen von Zeit zu Zeit Steine mit Flammen vermischt herausgeworfen wurden. Oberhalb eines kleinen Kegels und unweit des Torre del Greco hatte sich ein Riß von ungefähr 300 Fuß Breite und 50 Fuß Tiefe gebildet, in dessen Nähe eine Menge Rauchfäulchen aufstiegen, die einen sehr unangenehmen Geruch verbreiteten. Am 22. brach, nach einer starken Erschütterung des Vulkans, neue Lava aus dem Innern des Kraters hervor, welche mehrere Stunden in verschiedenen Richtungen floss. Vom 21. bis 24. bemerkte man eine Rauchsäule von einer halben Meile Höhe über dem Berge, welche in den Sonnenstrahlen in den verschiedensten Farben schimmerte.

London, vom 13. Juni.

Unterhaus Sitzung vom 11. Herr Harby trug auf dritte Lesung der Bill wegen religiöser Versammlungen an. Durch diese Bill sollen die Strafen aufgehoben werden, welche gegen religiöse Privatversammlungen in England bestehen. Hr. O'Connell meinte, es sei doch sonderbar, daß man Leuten das Zusammenkommen zum Tanzen oder Singen gestatte, während man es ihnen verbiete, wenn sie zum Beten sich versammeln. Hr. Wynn und Hr. Halcomb widerlegten sich der Bill, indem sie fürchteten, daß das Schisma in der Kirche dadurch noch vermehrt werden würde. Professor Sir D. Sandfer war hingegen der Meinung, daß die Geistlichen ihren Pflichten eifriger obliegen würden, wenn sie eine Gemeinde durch eigene Thätigkeit an sich ziehen müßten und nicht durch gesetzliche Strafe sich dieser Mühe entheben fänden. Die dritte Lesung ward mit einer Mehrheit von 88 gegen 33 genehmigt.

Sitzung vom 12. Herr Robinson beklagte sich über Umgehung der Zollgesetze für Bauholz von der Ostsee, indem dasselbe in der letzten Zeit häufig von der Ostsee nach Canada verschifft, und dann von dort als Colonial-Produkt in England eingeführt worden sei, und Herr Chapman über eine Umgehung der Gesetze über die Thee-Einfuhr bei der Zollstätte von Liverpool. Der Präsident des Handels-Departements, Herr Poulett Thomson, gab in beiden Fällen die Mangelhaftigkeit der Gesetze zu, welche solche Umgehung möglich machten, fügte jedoch hinzu, daß für den letzteren Fall die Regierung nicht geneigt sei, sich der ausgestellten Auslegung der Gesetze über die Thee-Einfuhr zu fügen. —

Der Liverpool Advertiser enthält Folgendes: „Die Frage, welches Schiff die erste Ladung Thee nach Liverpool bringen würde, nachdem der Theehandel aufgehört hat ein Privilegium der Ostindischen Compagnie

zu sein, ist jetzt beantwortet. Gestern (am 11. d. M.) segelte die Brigg „Betsey“ in den Hafen ein, mit einer Ladung der köstlichsten Blätter — von Danzig, welche in gehöriger Weise am Zollhause angegeben, unter den Speculanten keine geringe Verwunderung erregte, da sie eben so wenig an eine Theeladung aus jener Gegend dachten, als an die Ankunft eines Theeschiffes, zwei Monat nach Freigebung des Handels. Das Gesetz beschränkt, wie wir glauben, die Thee-Einfuhr auf die Plätze ostwärts vom Cap der guten Hoffnung bis zu der Straße von Nagelhan. Nun liegt das Cap der guten Hoffnung unter 18° 23' und Danzig unter 18° 38' Länge, so daß letzteres gerade 15 Engl. Meilen Ostwärts vom Cap der guten Hoffnung belegen ist. So wenigstens sagen die Importanten, und die Sache muß zwischen ihnen und der Regierung ausgemacht werden. Wir hören, daß gestern der Betrag des Zolls den Zollbeamten angeboten, von diesen aber zurückgewiesen wurde.“ (Vergl. Unterhaus vom 12.)

Don Carlos mit seiner Familie und seinem Gefolge, und begleitet von der Prinzessin von Beira, einer Schwester Don Miguel's, ist in England angekommen. Er war am Bord des „Donegal.“ Don Miguel wird von Sines nach Genua gehen. Man hat diese Nachricht durch den Telegraphen der Admiralität erhalten.

Am 7. d. wurde hier das größte in England gebaute Dampfschiff „der Egyptier“ vom Stapel gelassen. Es ist bestimmt, 20 Carronaden und 2 lange transversirende Kanonen zu tragen. Es ist 221 Fuß lang, 56 breit und 32 Fuß tief, und 1800 bis 2000 Tonnen Gehalt, also fast so viel als ein Schiff von 74 Kanonen. Es hat 2 Maschinen, jede von 110 Pferde Kraft. Das Schiff ist auf Bestellung des Pascha's von Egypten gebaut worden. Auch der König von Sicilien läßt eine solche Dampf-Fregatte von gleicher Kraft hier bauen.

An der Westküste Afrika's kreuzen gegenwärtig drei Piraten unter Spanischer Flagge, welche schon mehrere Portugiesische Schiffe geplündert haben.

Vermischte Nachrichten.

Ein Korrespondenz-Artikel der Times aus Kairo enthält unter andern folgende Notizen über Mehemed Ali: „Mehemed Ali, im Jahre 1769 zu Kavala in Macedonien geboren, brachte aus seinem Geburtsorte ein Weib, Amina Hanum (d. h. Frau Amina) mit; sie gebahr ihm vier Kinder, von denen zwei, Ismail Pascha und Ismael, gestorben, zwei aber noch am Leben sind, nämlich Ibrahim Pascha, 45 Jahre alt, und Nazly Hanum, 38 Jahre alt, die kinderlose Wittve des Desterdar's Mehemed Bey. Die nun verstorbene Amina Hanum wird als eine sehr liebenswürdige Frau geschildert, deren sanfter Gemüthsart und wandelloser Güte Mehemed Ali viel zu verdanken habe. Da das mahomedanische Gesetz vier Gattinnen und zahlreiche Beischläferinnen gestattet, so

heirathete Mehemed Ali zu verschiedenen Zeiten noch drei Weiber, die am Leben sind, nämlich: 2) Chan Chasfa Hanum, eine Georgische Sklavin, die ihm vier sämmtlich bereits verstorbene Kinder gebar; 3) Murac Hanum, ebenfalls eine Georgierin, ohne Kinder; und 4) Selwy Kalfa Hanum (Kalfa bedeutet eine Oberklavin) ebenfalls eine Georgierin; sie ist die Mutter der jetzt neunjährigen Zenab Hanum. Mehemed Ali hat mehrere Kinder von Chan Pezent Kalfa aus Abassa bei Georgien; er ist Vater des nun zwölfjährigen Said Bey, der, heißt es, in Frankreich und England für den Seebienst gebildet werden soll. Von Manthas Kalfa, einer russischen Sklavin, hat er einen achtfährigen Sohn, Hussein Bey; von Chan Schacher Kalfa, einer cirkassischen Sklavin, einen fünf Jahre alten Knaben Namens Ali Bey; von der Georgierin Zeeha Kalfa den vierjährigen Halim Bey; durch die unlängst zum Range seines vierten Weibes erhobene Zelpa Kalfa, welche zu Alexandria wohnt, ist er der Vater des nach seiner Geburtsstadt benannten Iskander. d. h. Alexander; von einer georgischen Sklavin, Namens Zipha Kalfa, hat er einen Sohn Namens Mohamed Ali, der im vorigen Sommer während seines Besuches in Kandia zur Welt kam, und zwei andere Sklavinnen sind von ihm guter Hoffnung. Sein Harem ist auf die prachtvollste und zugleich regelmässigste Weise eingerichtet; darin befinden sich 90 bis 100 der schönsten Sklavinnen des Orients, 12 Tonkünstlerinnen und 12 Tänzerinnen, lauter Mädchen unter fünfzehn Jahren, wovon erstere alle im Oriente gewöhnlichen Instrumente spielen, und letztere sich in das Kostüm aller Nationen kleiden und diesem Kostüme gemäß tanzen gelernt haben. Wenigstens 300 Frauenzimmer, nebst 40 bis 50 Eunuchen und verschiedenen arabischen Lieblingssklaven, wohnen in diesem an seinen Palast anstoßenden Gebäude. Wenn er den Divan verläßt und den Harem betritt, steht einer von den jungen Sklaven mit einem silbernen Stabe in Bereitschaft, ihn zu empfangen, und kündigt nach seinem Erscheinen seine Ankunft der Versammlung an. Er schreitet dann durch eine doppelte Reihe nach seinem Sitze, wo er festlich becomplimentirt wird; eine Sekretairin, die gut schreiben und Geheimnisse verschweigen kann, hat das Geschäft, seine Depeschen zu schreiben, und hin und wieder lesen ihm andere Uebersetzungen der merkwürdigsten Artikel aus den Londoner und Pariser Blättern vor. Nachts, wenn er schläft, hat die Hälfte der schönen Sklavinnen beständigen Dienst: drei stehen ihm zu seinen Füßen und drei zu Haupt, um die Moskito's oder Fliegen zu verschrecken. Die größte Regelmäßigkeit und Ordnung wird hier beobachtet, und Strafen, wie Peitschenhiebe, sogar Tod durch Erdrosselung oder Ertränken, werden von den schwarzen Eunuchen vollzogen. Neugieriges aus dem Fenster Schauen u. dgl. gehört zu den schwersten Verbrechen.

C o n z e r t = A n z e i g e .

Einem Hochachtbaren Publicum gebe ich mir die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen, daß das von mir arrangirte Vocal- und Instrumental-Concert am 23ten d. M. im Saale des Schützenhauses stattfinden wird. Den Inhalt des Concerts werden die besonders erscheinenden Zettel noch näher angeben, und erlaube ich mir nur noch zu bemerken, wie Mad. Gangel, dem. Weise und der Concertmeister Herr Probst, so wie mehrere Dilettanten, mich gütigst unterstützen werden. Außer der umhergehenden Subscriptionliste sind Billets in der Buchhandlung des Herrn Morin, so wie in meiner Wohnung, Reischlägerstraße No. 132, parterre, zu dem Preise von 20 sgr. zu haben. An der Kasse a Billet 1 Thlr.

Eduard Hoppe, Königl. Sächsischer Hoffänger.

O f f i z i e l l e B e k a n n t m a c h u n g .

P u b l i c a n d u m .

Das Publicum wird hiedurch benachrichtigt, daß von der Polizei-Ordnung für die Häfen und Binnengewässer von Stettin und Swinemünde vom 22ten August 1833.

Exemplare in deutscher, englischer, schwedischer, holländischer und französischer Sprache, das Stück zu 5 sgr. sowohl bei dem Regierunge-Kamlei-Direktor Haupt hieselbst, als auf dem Bureau der Schifffahrts-Kommission in Swinemünde, käuflich zu haben sind.

Stettin, den 5ten Juni 1834.

Königl. Regierung, Abtheil. des Innern.

S i c h e r h e i t s = P o l i z e i .

S t e c k b r i e f .

Aus der Garnison Stettin ist der nachstehend bezeichnere Musterier Johann Blättermann, von der 1sten Compagnie 1ten Infanterie-Regiments, am 13ten Juni 1834 desertirt. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an den genannten Truppentheil nach Stettin abliefern zu lassen.

Stettin, den 19ten Juni 1834.

Oberst und Regiments-Commandeur.

Bekleidung: Montirung, grau tuchene Militair-Hosen, Halbstiefeln, Feldmäse.

Signalement: Geburtsort, Soldin; Vaterland, Brandenburg; gewöhnlicher Aufenthalt, zuletzt Stettin; Religion, evangelisch; Stand, Knecht; Alter, 24 Jahr; Größe, 5 Fuß 10 Zoll 3 Strich; Haare, schwarzbraun; Stirn, breit; Augenbraunen, braun; Augen, braun; Nase u. Mund, gewöhnlich; Zähne, voll; Bart, schwarzbraun und schwach; Kinn, breit; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsbildung, voll; Statur, robust; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: keine Pockennarben.

R a c h t r a g .

Das Signalement des mittelst Steckbriefes der landrätlichen Behörde zu Anklam vom 15ten d. M. wegen dringenden Verdachts eines ausgeführten Mordes verfolgten Schauffearbeiters, Friedrich oder Ludwig Ladewig, wird dahin vervollständigt, daß derselbe

aus Carzig, Rangardter Kreises, gebürtig und besonders daran kenntlich ist, daß ihm der Zeigefinger der linken Hand fehlt.

Stettin, den 20ten Juni 1834.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlung zu bekommen:

Entwurf
einer vollständigen

Execution= und Subhastations-Ordnung nach Preussischem Rechte,

durch
Zusammenfügung der Vorschriften der Gerichts-Ordnung
und späterer Gesetze und Rescripte,
besonders
der Verordnungen vom 4ten März 1834.

Von
D. H. J o b s t,

Königlichem Justiz-Rath.

Stettin, Nicolaische Buch- u. Papierhandlung,
Gubleret.

Preis 15 Sgr.

Literarische Anzeige für Juristen.

Von dem durch mehrere Schriften über das Preussische Recht rühmlich bekannten Dr. G. A. V i e l i g erscheint in kurzer Zeit folgende Schrift in meinem Verlage und wird bei F. H. M o r i n in Stettin Bestellung darauf angenommen:

Analyse und Erläuterungen des Preussischen Gesetzes über das Rechtsmittel der Revision und Wichtigkeits-Beschwerde vom 14. December 1833.

Diese Schrift, welche den Text des besagten Gesetzes, mit Anmerkungen und Notizen begleitet, enthalten wird und die praktische Anwendung desselben zeigt und erleichtert, dürfte den Preussischen Juristen hoffentlich sehr willkommen sein. Leipzig, im Mai 1834.

August Lehnhold.

T o d e s f a l l.

Den am 18ten d. nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod meines Vaters, des Predigers Krüger hieselbst, zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hiers mit ergebenst an. Langenberg, den 20. Juni 1834.

Der hinterbliebene Sohn.

Geric h t l i c h e V o r l a d u n g.

E d i c t a l = V o r l a d u n g.

Auf den Antrag des Heinrich von G o r e w a n d t auf Crummin werden alle unbekannten Realprätendenten des in Vorpommern im Usedom-Wollinschen Kreise belegenen Erbpacht-Vorwerks Crummin vorgeladen, ihre etwaigen Realansprüche, welche sie wegen einer Grundgerechtigkeit, Servitut, oder aus einem andern nicht bekannten Rechtsgrunde zu haben vermeinen, in dem auf

den 4ten November c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Referendarius Meinecke im hiesigen Ober-Landesgericht anwesenden Präjudicial-Termin anzugeben und genügend nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Realansprüchen an das gedachte Erbpacht-Vorwerk Crummin werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird aufgelegt werden.

Stettin, den 15ten Mai 1834.

Königl. Ober-Landesgericht von Pommern.

A u k t i o n e n.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königl. Wohlthät. Stadtgerichts, sollen Donnerstag den 26ten Juni c., Vormittags 11 Uhr, auf der großen Lastadie No. 250:

6 tüchtige Arbeitssperde und ein Schwein gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 21ten Juni 1834.

Reisler.

H o l z v e r k a u f

Zum Verkauf von kiefern Bauholz und dergl. Kloben-Brennholz aus dem Königl. Neuentkruger Forst-Revier, steht ein Termin auf den 3ten Juli c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im unterzeichneten Forstbause an, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Neuentkrug, den 16ten Juni 1834.

Der Königl. Oberförster Sembach.

Zum öffentlichen Verkauf der noch vacanten kiefern Bauhölzer der verschiedenen Dimensionen stehen die Termine den 7ten, 14ten, 21sten und 28ten Juli c., des Vormittags von 10—12 Uhr, im Forstbause zu Mägelsburg an, welches hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Mägelsburg, den 10ten Juni 1834.

Der Königl. Oberförster Loose.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es solley im Termin

I. den 4. Juli c., von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthose zu Hohentkrug, a) aus dem Forstbelauf Bahrenbruch, Jagden 32: 96 Stück eichne Nussholz-Enden von verschiedener Länge und Stärke, 4 Klafter 3füßig eichen Nussholz, eichen Kloben-Brennholz und Knäppl-Klafter-Brennholz in großen und kleinen Quantitäten; kiefern Kloben-Brennholz, wie vorher; eine Quantität vom kiefern Böttcher-Nussholz, ausgeworfenes Kloben- und Spaltholz; b) aus dem Forstbelauf Augustwalde: kiefern Kloben-Brennholz in großen und kleinen Quantitäten; eine Quantität vom kiefern Böttcher-Nussholze, ausgeworfenes Kloben- und Spaltholz;

II. den 5. Juli c., von Vormittag 10 Uhr ab, in der Behausung des Förster Nehmenklau in Postbaum, c) aus dem Belauf Postbaum, Jagden 46 und 58: eine Quantität eichne Borke von 40 starken Eichen; 14 Stück eichne Nussholz-Enden von verschiedener Länge und Stärke; 1 Klafter geschlagen 3füßig eichen Nussholz und 14 Klafter eichen Kloben, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken ganz ergebenst eingeladen werden, daß derjenige, der die eichne Borke meistbietend ersteht, gehalten ist, im Termin, zur Sicherheit Fisci, 10 Thlr. Anzahl zu erlegen.

Friedrichswalde, den 12ten Juni 1834.

Der Königl. Oberförster Klamann.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das am Krautmarkt sub No. 1029 belegene Haus, welches sich zu jedem kaufmännischen Gewerbe besonders eignet, soll am 26ten Juni c., Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Kommissions-Raths Bochner an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß das Haus jederzeit besichtigt werden kann und daß die Verkaufsbedingungen in dem Termine vorgelegt werden sollen.

In einer bedeutenden Provinzial-Stadt Pommerns, an einem schiffbaren Strome und einer großen Chaussee-Straße gelegen, ist der erste Gasthof, womit auch eine Weinhandlung verbunden, wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers, aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes würde stehen bleiben können, doch ein Kapital von 6 bis 8000 Thlr. Pr. C. zur Annahme erforderlich sein.

Nähere Auskunft ertheilt, mündlich oder schriftlich, auf portofreie Anfragen, der Kaufmann Wächter in Stettin.

Gutsverkauf.

Veränderungshalber soll ein in der Provinz Pommern, 2½ Meile von Stettin, ganz nahe an der Oder und einer nicht unbedeutenden Kreisstadt gelegenes Gut, auf welchem Brau- und Brennerei betrieben wird, aus freier Hand verkauft werden. Die nähere Beschreibung des Gutes und die Verkaufs-Bedingungen können bei dem Unterschriebenen eingesehen werden.

Hauscheck, Justiz-Kommissarius.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Frische Pächter-Butter a 5 sgr., bei Fässern von 100 Pfunden billiger, empfiehlt J. Wahl,

Krautmarkt No. 1056.

Tapeten, Borduren, Plafonds etc.,

empfehle ich von Paris in den allerneuesten Mustern und empfehle mich mit ganz feinen, mittel wie auch ganz billigen Sorten ergebenst

E. B. Kruse, Grapengießerstraße No. 421.

Russische Bastmatten billigt bei

Isaac Salinger succ.

Eine Partie sehr schönen moussirenden Mosel-Wein, erste Qualität, ist mir zum Verkauf zugesandt worden, den ich à 1 Thlr. 7 sgr. pr. Flasche hiemit offerire.

Friedrich Ferdinand Rumpe,
Schulzenstr. No. 177.

Den Herren Tischler-Meistern, so wie denjenigen Herren, welche sich mit Bauarbeiten beschäftigen, zeige ich ergebenst an: daß ich ein bedeutendes Lager Fichten-Bretter in verschiedenen Gattungen vorräthig halte, und bitte um ihre gefälligen Aufträge.

Louis Moser, am Kohlmarkt No. 154.

Capitain J. C. Schütt ist mit einer Ladung schöner frischer Holsteiner Butter und grünem Schweizer Käse hier angekommen und empfiehlt sich seinen geehrten Kunden aufs Beste. Sein Schiff Johanna Maria liegt an der Holsteiner Brücke.

Cire à moustache,

blond, braun und schwarz, bei

R. Weidmann & Comp., Baumstr. No. 998.

Verpachtung.

Bekanntmachung.

Zu der von der Königl. Hochpreussischen Regierung zu Stettin genehmigten Vererbpachtung des bisher auf Zeit benutzten Kirchen-Ackers zu Hakenwalde, 40 Morgen 36 □ Ruthen groß, ist ein Termin auf den 11ten Juli c., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause hieselbst angesetzt, zu

welchem Erwerbungslustige eingeladen werden. Die Bedingungen können auch schon vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Gollnow, den 17ten Juni 1834.

Der Magistrat.

Vermietungen.

Eine ganze Hauswiese an der Neglig, von 8 Morgen, ist sogleich billig zu vermieten Hofmarkt No. 758.

In der Louisestraße No. 738 steht die dritte Etage zu Michaelis d. J. frei.

In der Louisestraße No. 740 ist die belle Etage, bestehend aus 4 Stuben, Entree, 2 Kammern, heller Küche, 2 Kellern und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten Oktober d. J. zu Vermieten, wozu auf Verlangen Pferde-stallung gegeben werden kann. Das Nähere Langebrückstraße No. 75, unten.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Posamentier-Waaren-Handlung, welche aufs beste auch mit neuen Stickmustern complettirt worden, habe ich von der kl. Domstraße No. 681 nach oben der Schuhstraße No. 625, im Hause des Kleidermachers Hrn. Franke, verlegt, was ich meinen werthgeschätzten Gönnern und einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzeige.

M. C. Wilhelm.

Geldverkehr.

Zum 1sten Oktober c. können 1000 Thlr. gegen sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück ausgeliehen werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Direktion der Achener (jetzt Achener u. Münchener) Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Aachen, bei dem geringen Umfange ihres Geschäfts in Vor- und Hinter-Pommern die ihr nur zu Theil gewordenen Versicherungen ihren Erwartungen und Wünschen nicht entsprechend findend, hat laut ihrem Schreiben an mich vom 28sten März d. J. den Beschluß gefaßt, die hier bestandene Haupt-Agentur aufzuheben, die Versicherungs-Geschäfte im Regierungs-Bezirk Stettin mit der Haupt-Agentur Berlin, und die im Regierungs-Bezirk Gollin mit der Haupt-Agentur Danzig zu vereinigen. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, so wie daß ich am 30ten d. M. (bis wohin ich noch Versicherungs-Anträge annehme) die von mir geführte Haupt-Agentur der Achener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft niederlege, sage ich zugleich allen denen, welche mit Versicherungs-Anträgen für die genannte Gesellschaft mich beehrten, für das mir geschenkte Vertrauen meinen verbindlichen Dank. Stettin, den 18ten Juni 1834.

Carl Gottfried Fischer.

Circus gymnasticus auf dem Exercierplatze.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich heute, den 28ten Juni, eine zweite Kunst-Vorstellung gebe, wobei zum Beschlusse das non plus ultra, genannt die Lufts-Reise auf der Wind-Mühle, wiederholt wird.

Der Anfang ist um 6 Uhr.

Jean Paul,

Meister in allen acrobatisch = athletischen Künsten.

Ein junger Mensch, der da Lust hat die Uhrmacherei zu erlernen, findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß die von mir am vergangenen Dienstag angekündigte Luft-Jagd der ungünstigen Witterung wegen nicht stattfinden konnte, ich selbige, wenn die Witterung nicht zu stürmisch ist, Dienstag den 24sten d. M., Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Stumpf aufsteigen lassen werde.

Bei dieser Gelegenheit zeige ich ergebenst an, daß die Vorstellungen des Welt-Theaters im Englischen Hause vom nächsten Montag bis zum 30sten d. M., jeden Abend um 8 Uhr, mit neuen Gegenständen wieder ihren Anfang nehmen, dann aber ganz aufhören werden. Da der Eintrittspreis zu 5 und 2½ sgr. herabgesetzt ist, so bitte ich ein geehrtes Publikum um einen recht zahlreichen Besuch.

G e b h a r d.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Ewinemünde am 11. Juni:

C. F. Bleckert, Anna Carolina, v. Newcastle m. Kohlen.

Am 13. Juni:

N. Jepsen, 4 Gebrüder, v. Stavanger m. Hering.
M. Krüger, Maria Carolina, v. Petersb. m. Ballast.
F. E. Evert, Sophia Maria, v. Stevens m. Kreide.

Am 14. Juni:

C. A. de Bries, Fr. Anna, v. Hamburg m. Ballast.
M. Frerichs, gute Hoffnung, v. Hoosiel m. Ballast.
F. F. Schivelbein, Hoffnung, v. Bergen m. Hering.
Breckwold, Mercurius, v. Rostock m. Güter.
H. B. Donner,

Am 16. Juni:

Dan. Erenkin, Eduard, v. Havre m. Wein u. Gips.

Am 17. Juni:

G. Rickmann, Wilhelmine, v. Stevens m. Kreide.
J. Rothke, Sophia, v. Jasmund m. Kreide.
J. G. Holst, Andreas, v. Sonderburg m. Butter.
J. P. Johannsen, Fr. Ingeborg, v. Flensburg m. Stückg.
Job. Voss, Andreas, v. Svortkietning m. Kohlen.
N. Rister, Gazelle, v. Sunderland m. Kohlen.
J. H. Köster, Schestadt, v. Copenhagen m. Ballast.
J. H. B. Burmeister, Udele, v. Lübeck m. dito.
Jantse, Brow Kuntse, v. Leer m. Ballast.

Am 18. Juni:

C. F. Marquardt, Carl Wilhelm, v. Newcastle m. Kohlen.
D. Gaf, Minna, dito dito.
J. M. Kell, Hoffnung, v. Stevens m. Kreide.

Am 20. Juni:

C. F. Meyer, Mentor, v. Newcastle m. Kohlen.
C. E. Nausch, Auguste Eleonore, v. Jasmund m. Kreide.
J. C. Ringering, Flora, v. Ringkötting m. Ballast.
Pedro Pollio, Aurora, v. Gallipoli m. Del.
C. F. Lehmann, Oberpräf. Sack, v. Newcastle m. Kohlen.

Abgegangen am 11. Juni:

J. H. Roggenstroh, Johanna Wilhelmine, n. Amsterd.
dam m. Getreide.
H. Schwarz, Minerva, n. Holland m. Getreide.
H. Harders, Frau Maria, n. Holland m. Holz.
Am 12. Juni:
H. Käding, Johannes, n. London m. Stäbe.
J. G. Munnick, Margareth Hendrick, n. Frankreich
m. Holz.
E. C. Krahn, Phönix, n. Copenh. m. Holz.

Am 13. Juni:

J. Dieter, Lisette, n. Petersburg m. Spiritus.
C. Treprow, Charlotte, n. Colberg m. Güter.
J. W. Müller, Fürst Hardenberg, n. Petersb. m. Spirit.
F. L. Rauh, Wilhelmine, n. Cronstadt m. Getreide.
M. J. Bessenberg, Magdal. Björn, n. Bergen m. Rog.
F. C. Sörensen, Carokina, n. Neustadt m. Ballast.
N. Blair, Christian, n. Petersburg, m. Roggen.
F. Schwarz, Boot No. 19, n. Coeslin m. Hering.

Am 14. Juni:

J. L. Groß, junge Carl, n. Petersburg m. Spiritus.
J. G. Schüs, Argo, dito m. Mehl.
J. Beilcke, Oekonomie, n. Petersb. m. Mehl u. Getr.

Am 15. Juni:

C. Varnow, die Gebrüder, n. Cöslin m. Stückgut.
N. Leabitter, Eleonora, n. Petersburg m. Getreide.
C. F. Diegeler, Expres, n. Bordeaux m. Holz.

Am 16. Juni:

C. Winberg, Caroline, n. Havre m. Holz u. Zink.
F. Woller, Dier, n. London m. Stäbe.
J. Varnow, Maria, n. Cöslin m. Stückgut.
D. H. Duit, Maria, n. Frankreich m. Holz u. Zink.
W. Antons, jonge Heinrich, n. Petersb. m. Spiritus.
J. Evert, Hoffnung, n. Stralsund m. Holz.
J. F. Berg, Laura, n. Schottland mit Knochen.
D. F. Schauer, Friedrich, n. Königsberg m. Stückgut.

Am 18. Juni:

J. Földer, Venus, n. Petersburg m. Roggen.

Getreide-Markts-Preise.

Stettin, den 21. Juni 1834.

Weizen, 1 Zhlr. 6 gGr. bis 1 Zhlr. 10 gGr.	
Roggen, 1 " 1 " — 1 " 2 "	
Gerste, — " 16 " — " 18 "	
Hafer, — " 15 " — " 17 "	
Erbfen, 1 " 4 " — 1 " 10 "	

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 21. Juni 1834.

	Zins- fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	99½	98½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . . .	5	—	—
— v. 1822 . . .	5	—	—
— v. 1830 . . .	4	95½	94½
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	58½	57½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. .	4	98½	99½
Neumärk. Int.-Scheine — do. . .	4	98½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	99½	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	98½	—
Danziger do. in Th.	—	37	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	—	100½
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	102½
do. do.	4	—	100½
Ostpreussische do.	4	—	105½
Pommersche do.	4	—	105½
Kur- u. Neumärkische do. . . .	4	106½	106½
Schlesische do.	4	—	106
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	68½
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	—	69
Holländ. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue do. do.	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3	4